

Meine Leser in drei Gruppen

Nach meiner unmaßgeblichen Vermutung dürften meine Leser in drei Gruppen "zerfallen":

Gruppe 1, Typ "**militanter Atheist**" oder etwas zurückhaltender und sanfter: "säkularer Aktivist" meint: Alles Unfug, Einbildung, Selbstbetrug, Zufall, etc. Ihre Sicht ist wenigstens konsequent und sie bleiben in jeder Lage sich selbst treu. Gelegentlich versuchen sie, uns zu suggerieren, dass wir uns als ausschließlich irdischen Ursprungs begreifen und so leben sollen, als gäbe es Gott nicht. Dies halte ich für ebenso verträumt wie falsch. Riskieren wir vielleicht doch einen kurzen Nachsatz an diese Typen: Wer heute die aktuell angedachten Modelle der Kernphysik und der Astrophysik zu überschauen vorgibt, der muss überhaupt nicht mit Steven Hawking zum kämpferischen Atheisten mutieren. Vielmehr wird er gar nicht so unpassend, einem guten alten Witz folgend, einst mit letzter Mühe und Verbissenheit, wenn alles gut geht, die obersten Klippen unserer Erkenntnismöglichkeiten erklimmen. Dort am Ende erschöpft angekommen, wird er nicht ganz frei von Entsetzen ausgerechnet ein paar mehr oder weniger weise Theologen im Klüngel herum sitzend vorfinden, die seit Jahrhunderten, allerdings leider in ihrer eigenen Geheimsprache, dasselbe verkünden - und es, wie bei ihnen so üblich, schon immer (besser) gewusst haben (wollen)! Sollte es Ihnen, lieber Leser, bereits hier aufstoßen, wie sehr ich unsere (...)-weisen Theologen schätze und liebe, dann kann ich Sie nur vorwarnen: Es kommt bald noch dicker! Was sich liebt, das neckt sich. Warum mir gerade beim Seitenhieb auf militante Atheisten unsere Theologen einfallen? Hmm, bitte ersparen Sie mir einen womöglich entlarvenden Kommentar zu dieser leider nicht allzu weit hergeholten Assoziation! Was denn, diese Aussage verstehen Sie nicht? Ich schon!

Gruppe 2, Typ "**liberaler, toleranter Pantheist**", will es schon etwas differenzierter sehen: Na ja, mitunter geschehen wohl Dinge zwischen Himmel und Erde, die sich unserer wissenschaftlich unterbauten Methodik des Denkens oder der neuesten Forschung bislang, ja vielleicht sogar auf ewig im Rahmen dieser unserer neckischen irdischen Welt nicht wirklich erschließen. Nichts Genaues weiß man nicht, und das nicht etwa erst seit Niels Bohrs Quantentheorie oder gar seit Heisenberg. Auch wenn man sich heute beträchtlich viele einfallsreiche Modelle zur Erklärung von allen neu beobachteten Himmels- und sonstigen Phänomenen zurechtzulegen pflegt, ohne dabei auf den Anspruch, wissenschaftlich vorzugehen, verzichten zu wollen, so muss man für dieses Eingeständnis, das für meinen Geschmack dem klassischen "Ich weiß, dass ich nichts weiß" aus Platons Apologie unangenehm nahe kommt, nicht unbedingt auf die ersten physikalisch schwierig einzuordnenden Sekundenbruchteile unseres Universums nach dem Urknall zurückgreifen. In denen konnte übrigens nach aktueller Lehrmeinung genau genommen noch nicht einmal so etwas wie Zeit vergehen. Für Mathematiker ein durchaus berührender Aspekt. In solchen Fällen mag jeder für sich entscheiden, welches unbewiesene bzw. unbeweisbare Modell oder welche Arbeitshypothese er für wie unmöglich oder eben doch für glaubwürdig hält und möge damit frei nach unserem Alten Fritz, den ich gerade kürzlich auf Schloss Sanssouci bei Berlin besuchen durfte, letztlich nach seiner Façon selig werden. Ob und wenn ja, an was man dann im Fall der Fälle (vor Schreck...) glauben möchte, bleibe jedem tunlichst freigestellt - frei wollen wir sein und bleiben, zumindest frei von jeglicher Indoktrination. Frei wofür oder für wen, das lassen die Anhänger dieser Gruppe 2 allerdings allzu oft beliebig und unverbindlich dahingestellt.

In unserer eher zart **christlich** angehauchten **Gruppe 3** bleibt eines wohl niemandem erspart, dem sein ganzes wunderliches Leben inklusive einzelner besonders auffälliger "getaufter Zufälle" widerfährt: Die zähen Reste unseres tief sitzenden und nur allzu vertrauten Unglaubens können uns beim Blick auf Maria gehörig ins Wanken, vielleicht sogar gänzlich abhanden kommen. Ein alles andere als unangenehmes Zwischenergebnis, wie ich aus heutiger Sicht einräumen darf! Wie war das doch gleich mit der Schlange, der unsere zweite Eva den Kopf zertritt? Man darf wohl manche ursprünglich eher bildlich geschmückte Passage aus der Bibel notfalls recht wörtlich nehmen, ohne damit bei Maria ganz falsch zu liegen. Ein Vertreter dieser dritten Gruppe muss meines Erachtens überhaupt nicht wie weiland "Zwerg Allwissend" bei Hänschen Rosenthal auftreten. Falls er wenigstens achselzuckend, vielleicht etwas hilf-, rat- und sprachlos wirkend zusammen mit Petrus

zu Christus sagt: "Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens." (Joh 6,68), dann hat er damit schon ein ziemlich großes, lautes und ehrliches Glaubensbekenntnis von sich gegeben. Und sehr viel mehr wird uns hier in unserem irdischen Jammertal wohl gar nicht gelingen können.

Ein kurzes Wort zu meinen Vorlieben im Umgang mit Vertretern der genannten drei Gruppen: Eingedenk des guten alten chinesischen Sprichworts: "Solange du dem anderen sein Anderssein nicht verzeihen kannst, bist du noch weit ab vom Weg zur Weisheit" versuche ich, alle Partner gleichermaßen ernst zu nehmen und ihnen so weit wie möglich zuzuhören, entgegen zu kommen und gerecht zu werden, so schwer mir das mitunter auch fällt, da ich am Anfang oft gar nicht gleich mitbekomme, was ihnen wirklich wichtig oder heilig ist. Meine Ambitionen, Gegner zu bekämpfen, beschränke ich ohnehin lieber auf das Schachbrett. Am wenigsten sympathisch sind mir diejenigen, die ihre eigene Meinung ängstlich hinter dem Berg halten, vielleicht sogar leugnen und nicht zu verteidigen bereit sind. Etwas schwierig gestaltet sich manchmal auch der Umgang mit Freunden, die vorgeben, alles komplett zu verstehen bzw. zu wissen und ihre mit hochherziger Frömmigkeit unterbaute Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben. Nein, hiermit meine ich keineswegs (nur) meine herzallerliebsten Schönstatter. Am dankbarsten und mitunter sogar am ergiebigsten erscheint mir der Austausch mit erfrischenden, nicht ganz militant verblendeten Vertretern der Gruppe 1. Die Pantheisten der Gruppe 2 sind als selbsternannte Glaubens-"Diplomaten" oft schwer zu fassen und auf den Boden der Tatsachen zurück zu holen oder zu konkreten Entscheidungen zu zwingen, auch wenn sie dich in all deinen Vorstellungen und Lebens- wie Glaubenserfahrungen gemeinhin gerne weiter leben lassen wollen. Es klappt heutzutage auch zunehmend, mit gläubigen Vertretern der Gruppe 3 ins Gespräch zu kommen, zu der ich mich selber zähle, solange sie nicht gar zu abgehoben, pharisäerhaft, weltfern oder allein seligmachend bis fanatisch verbohrt daherkommen. Professor Hans Küng, den ich sehr verehere, versuchte zeitlebens, aus den vielen Gemeinsamkeiten und Werteverwandtschaften real existierender Weltreligionen so etwas wie ein Weltethos zu entwickeln, aus dem sich ein friedfertiges Miteinander ganz ohne ein Umfallen in Richtung auf unsere aalglatte Gruppe 2 und ohne Ultra-Fundamentalismus, dafür aber mitten im eigenen ausgeprägten Liebesleben aus dem jeweils eigenen Glauben folgerichtig, beinahe selbstverständlich und automatisch ergibt. So etwas sollte sich meine hoffentlich mit Papst Franziskus bald grundlegend erneuerte Kirche in ihren diversen Leitungsgremien, von denen so einige angesichts ihrer unzeitgemäßen Fehlleistungen ohnehin streng reformiert oder gleich ganz abgeschafft gehören, zumindest mit auf ihre Fahnen schreiben.

Inzwischen bemüht die Wissenschaft (verstärkt zumindest seit den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts) ihre Soziologie, um herauszufinden, wofür meine genannten Gruppen sonst noch so zu gebrauchen sind. Dabei zeigt sich, dass sich nicht zuletzt wir Gläubigen aus meinem Topf 3 weltweit noch recht anfängerhaft benehmen, insbesondere dort, wo es gilt, die moderne Welt ernsthaft, nachhaltig und sinnvoll zu prägen und zu formen. Wir taugen nicht viel für die Weiterentwicklung der Demokratie und arbeiten nicht einmal ordentlich gegen die auseinander klaffende Schere zwischen arm und reich. Pfui! Was ist los mit uns? Alles Kismet oder Fatum? Muss man sich etwa allerorten klaglos in sein oft miserables Schicksal fügen und sich von jedem alles gefallen lassen, ja, ihm auch gleich noch die zweite Wange hinhalten, wenn er uns auf die erste schlägt? Lesen Sie doch bitte einmal in Ruhe die doppelte Titel-Story aus unserer guten alten Zeitschrift "Bild der Wissenschaft" von Anfang 2013 nach, wo diverse Studien rund um die "Hotline zum Himmel" zitiert werden, die zu beschreiben suchen, wie der Glaube die Menschen prägt, aber eben auch, wie ein falsch verstandener Glaube und eine falsch verstandene, unzeitgemäße Religiosität so manchen von uns scheinbar aus dem Leben herausnimmt und in die Passivität hinein treibt. Gott sei Dank haben wir nun einen neuen Papst Franziskus, der das Lieblingsmotto seines Vorgängers "Glaube und Vernunft" abgelöst, weitergeführt und ergänzt hat durch sein eigenes neues Motto "Glaube und Gerechtigkeit". Bin schon richtiggehend gespannt auf seine ersten Verlautbarungen und Enzykliken, auch wenn er bislang offenbar eher dazu neigt, seine

Weisheiten in kurze Statements an sein Küchenpersonal zu verpacken. Selbst so kommen wir einer überfälligen Antwort auf drängende Fragen unserer Zeit womöglich näher. Allerdings bleibt abzuwarten, ob ihm und seinen hoffentlich kongenialen Nachfolgern genügend Zeit bleiben wird, sich gegen die weit verbreitete "christliche Komfortzone", wie er sie nennt, mit mehr als nur mit Worten durchzusetzen. Manchmal bin ich versucht, ihm dieselben Worte zuzurufen, mit denen schon vor knapp 600 Jahren unser Dr. Martin Luther vor dem Reichstag zu Worms gewarnt wurde: "Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang!"

Ob Sie der zweite Teil der gerade genannten Veröffentlichung mit Überlegungen unserer Neuro-Gurus allerdings sonderlich vom Stuhl reißt, wo zu klären versucht wird, welcher Hirnlappen durch unsere Religiosität besonders traktiert wird, lasse ich mal dahingestellt. Aber registrieren Sie dabei nicht nur die Fakten! Fühlen Sie sich bitte gedrängt, aus diesen Ergebnissen Handlungsmaximen für sich selbst abzuleiten! Wirklich Gläubige sind von Natur aus überhaupt nicht passiv oder defensiv oder gar abgehoben und weltfern. Sie hocken auch in keinem Elfenbeinturm, sondern ähneln in meinen Augen eher schlafenden Riesen, die nur darauf warten, wach geküsst sowie zum Handeln ermuntert und ermutigt zu werden, freilich nicht zu gewalttätigem sondern ausschließlich zu friedfertigem Handeln - notfalls auch ab und zu zum Schreien zum Himmel! Diese Aussage dürfen Sie übrigens in gleicher Weise für Christen wie für Muslime auf ihre Richtigkeit hin überprüfen. In beiden Lagern gibt es zur Zeit hoffnungsvolle Reformansätze, denen es allerdings noch an einer Massenbasis gebricht. Oder vergleichen Sie sie mit Personen wie Jesus von Nazareth oder Mohammed selbst! Schläfer sehen anders aus.